**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 27 (1919)

**Heft:** 1

**Artikel:** Fliegen im Winter

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-545710

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

August dem Armeekommando zur Verfügung gestellt werden. Er besteht aus einer Lokomotive, einem 15,000 Liter fassenden Reservoirwagen und vorläufig aus zwei III. Klaßwagen, in welchen sich die Lokalitäten für Duschen und Garderobe befinden. Jeder Wagen hat 12 Duschen, die in zwei Reihen an der Decke befestigt sind. Die Garderoben jeden Wagens können 36 Mann beherbergen. Diese Einrichtung gestattet die Dusche für 70 Mann per Stunde in jedem Wagen, das macht ungefähr 1000 Mann in zwei Wagen während 8 Stunden. Das Wasser wird durch den Dampf der Lokomotive geheizt, auf die gleiche Weise kann auch der Duschenraum und die Garderobe geheizt werden. Das aus dem Reservoirwagen gepumpte Wasser wird durch eine auf der Lokomotive angebrachte Dampfpumpe in die einzelnen Wagen geleitet. Geeignete mechanische Einrichtungen und eigene Leitungen erlauben eine genaue Regulierung der Heizung und die Zuleitung des Dampfes zum Duschenwasser, so daß sozusagen jede Gefahr ausgeschlossen ist. Am Boden der Wagen sind Oeffnungen angebracht, durch die das gebrauchte Wasser abfließen kann.

Die Lokomotive und die beiden Duschenwagen sind von der Bundesbahn geliefert und zum Teil in den Oltenerwerkstätten eingerichtet worden. Als Reservoirwagen dient ein von der Waggonfabrik Schlieren für die Dauer der Mobilisation der Armee leihweise zur Verfügung gestellter Zisternenwagen.

Die Installation der Duschen ist durch die bernische anonyme Gesellschaft für Zentralheizungsapparate ausgeführt worden. Alles ist so eingerichtet worden, daß dieser Zug im Bedarfsfall ohne Schwierigkeiten als Desinfektionsanstalt gebraucht werden kann.

# Fliegen im Winter.

Was wird aus den Fliegen im Winter? Diese Frage hat lange Zeit die Insektenforscher und die Hygieniker interessiert. Sie beschäftigt sie namentlich heutzutage, wo unzählige von Armeen der Uebertragung von Krankheiten durch Insekten ausgesetzt sind.

Viele Beobachter haben behauptet, daß erwachsene Fliegen den Winter in ruhigen und warmen Winkeln lebend verbringen können. Nach dieser Auffassung würden einige voll ausgebildete Exemplare ihr Winterquartier gegen Ende Oktober beziehen, um dann unter dem Einfluß des Frühlings wieder hervorzukommen und die Art weiter zu verpflanzen.

Dagegen haben englische Forscher eine Reihe von Beobachtungen veröffentlicht, die beweisen wollen, daß die Fliegen den Winter als Larven überleben, und daß die überwinternde Fliege in das Reich der Sagen gehört. Es wird jetzt auch allgemein angenommen, daß die Fliegen Ende Oktober oder November absterben und daß die Erhaltung der Art einzig dadurch gesichert wird, daß die Weibchen mit Sorgfalt geschützte und gesicherte Orte auswählen, wo sie ihre Eier ablegen können. Einzelne Beobachter halten dafür, daß diese Eier dann ohne Veränderung während des ganzen Winters verbleiben und die Larven erst beim Herannahen des Sommers ausschlüpfen. Die englischen Beobachter, die einen großen Teil von Düngerhaufen und Schützengräbenlatrinen untersucht haben, sind der Ansicht, daß die Eier schon Ende Herbst aufgehen und die Larven, nachdem sie den Winter in einer Art Erstarrung durchgemacht haben, im Frühjahr oder im Anfang des Sommers an die Oberfläche kommen und so den Ursprung des Fliegengeschlechtes für das Jahr bilden. Am

3. März 1917 wurden nach mehreren, sehr heftigen Frostperioden lebende Fliegenlarven 90 cm tief in einem alten Misthaufen gefunden, der seit Oktober 1916 nicht berührt und mit Gras und Blättern bedeckt war. Aehnliche bezeugende Tatsachen sind auch in andern Orten gefunden worden. Doch wollen die Beobachter sich noch hüten, gestützt auf zu geringes Material, bindende Schlüsse zu ziehen.

Das praktische Interesse dieser Nachforschungen liegt auf der Hand. Denn wenn bewiesen wird, daß die Larven und Puppen der Fliegen den Winter über in Düngerhaufen verbringen, so müssen die letzteren als ständige Gefahrquellen zu jeder Jahreszeit betrachtet werden. Es ist sicher, daß von sehr vielen Insekten die erwachsenen Exemplare sterben und die Eier an geeigneten Orten mit einem Futtervorrat versteckt werden.

Anderseits besteht auch kein Zweifel, daß es ausgebildete Fliegen gibt, die in warmen Küchen den Winter verbringen können, um dann im Frühjahr ihre Eier zu legen.

# Morgengebet des Arztes.

**Spitalerinnerungen aus dem Weltkrieg.**

(Nach Maimonides.)

Laß mich beseelen die Liebe zur Kunst und zu deinen Geschöpfen. Gib es nicht zu, daß Durst nach Gewinn, Haschen nach Ruhm oder Ansehen sich in meinen Betrieb mische; denn diese Feinde der Wahrheit und Menschenliebe können mich leicht täuschen und der hohen Bestimmung, Deinen Kindern wohl zu tun, entrücken.

Stärke die Kraft meines Herzens, damit es gleich bereit sei, dem Armen und dem Reichen, dem Freund und dem Feind, dem Guten und dem Bösen zu dienen. Laß im Leidenden mich stets nur den Menschen sehen; möge mein Geist am Bett des Kranken stets Herr seiner selbst bleiben und kein fremder Gedanke ihn zerstreuen, damit alles, was Erfahrung und Fortschritt ihn lehrten, ihm stets gegenwärtig sei; denn groß und selig ist die sinnende Forschung in der Stille, die der Geschöpfe Wohl und Leben erhalten soll.

Verleihe meinen Kranken Zutrauen zu mir und zu meiner Kunst und Befolgung meiner Vorschriften und Weisungen. Verbanne von ihrem Lager alle Quacksalber und das Herr ratgebender Verwandten und überweiser Wärterinnen; denn es ist ein grausames Volk, das aus Eitelkeit die besten Absichten der Kunst durchkreuzt und deine Geschöpfe oft dem Tode zuführt.

Wenn Unkundige mich tadeln und verspotten, so möge die Liebe zur Kunst wie ein Panzer meinen Geist unverwundbar machen, damit er auf Ruf, Alter und Ansehen seiner Feinde nicht achtend, beim Wahren verharre. Verleihe, o Gott, mir Milde und Geduld mit verletzenden, eigensinnigen Kranken; gib mir Mäßigung in allem, nur nicht in der Erkenntnis: in dieser laß mich unersättlich sein, und fern bleibe der Gedanke, daß ich alles wüßte und könnte.

Gib mir Kraft, Willen und Gelegenheit, mein Wissen stets mehr und mehr zu erweitern; mein Geist kann heute Irrtümer in seinem Wissen erkennen und entdecken, die er gestern nicht ahnte. Die Kunst ist groß, aber auch des Menschen Verstand dringt immer weiter.

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern (Neuengasse 34).